

# Vogtländischer Anzeiger.

Fünfundsechszigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.



Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Dienstag.

N<sup>o</sup> 1.

3. Januar 1854.

## Unsere Zeit.

(Eine Neujahrsbetrachtung.)

Es ist mehr als eine Phrase, wenn das Jahr 1853 als die Eingangspforte einer neuen Zeitepoche bezeichnet wird. Wohin man auch seinen Blick wendet, — nach Asien, nach Amerika, nach den Inseln des stillen Oceans und nach Australien — überall begegnen dem aufmerksamen Beobachter tief verwickelte Fragen, unlösbare Räthsel, neue Elemente der Cultur, entgegengesetzte Bestrebungen, sich bekämpfende Interessen, zusammenstürzende Reiche und weitgreifende Krisen. Was der Geist Gottes, der über dem Chaos schwebt, der einst aus dem Allen noch schaffen wird, — welcher menschliche Verstand vermöchte das voraus zu erkennen und welcher sterbliche Mund wollte es aussprechen? —

Die Inseln des Stillen Oceans werden von den Cultur- und Machtvölkern des Westens — von den Nordamerikanern, den Engländern und von den kühnen Söhnen Russlands aufgesucht, um hier an diesen einsamen Gestaden die Grundlagen einer künftigen Macht vorzubereiten. Das ferne Australien mit seinen monotonen unwirthlichen Küsten war lange nur der Ablagerungsplatz für die Hefe der europäischen Bevölkerung; England schaffte seine Verbrecher dorthin, und nur etwa diejenigen, welche in der alten Welt am Leben Schiffbruch erlitten hatten, suchten es als das letzte Asyl eines unbeneideten Daseins auf. Jetzt ist es der Zielpunkt der Wünsche von Tausenden geworden, und Tausende und Abertausende scheuen die Gefahren und Beschwerden einer sechsmonatlichen Seereise nicht, um an seinen Küsten zu landen. Das Gold, was das Eiland in seinem Schooße und in seinen Flüssen birgt, das ist der Magnet, welcher die Erdhölle des Westens so mächtig anzieht und den fünften Erdtheil bevölkert macht. Und eine Bevölkerung entsteht, welche, an die Genüsse und die Bedürfnisse der alten Welt gewöhnt, diese nur von hier aus befriedigen kann, so daß dem europäischen Gewerblüthe neue ungeahnte Absatzwege eröffnet worden sind.

Das sternenbesäte Banner der Union weht an den Stacten des wundersamen Insellandes Japan mit seinen Porzellanthürmen und seiner wunderlichen Cultur. Nordamerika will aus Japan eine Brücke machen, auf welcher es in nicht allzuferner Zukunft von den goldreichen Küsten Californiens nach Asien zum Besitze der Weltherrschaft herüberschreiten

kann. Japan soll in den Zauberkreis der modernen Industrie hineingezogen werden; es wehrt und sträubt sich aber, wie Einer, den man aus einem tiefen Schlaf erweckt. Von der entgegengesetzten Seite kommen indeß auch schon die kühnen Bewohner des Nordens, die Russen, rathend und schützend den eben so erstaunten wie erschreckten Japanesen zur Hilfe.

Dieses Nordamerika selbst ist eines der größten politischen und culturgeschichtlichen Räthsel der Neuzeit. Kaum hat es sich aus der Zerrüttung und Schwäche, aus Anarchie und politischer Erbärmlichkeit emporgearbeitet, als es auch schon erobernd auftritt, und überall dem erstaunten Europa die Fehdehandschub hinwirft. Die nordamerikanische Union hat rücksichtlich der Schnelligkeit der Gebietserweiterung und der Zunahme seines Machtinflusses fast noch Rußland übertroffen. Bald wird sie Cuba erlangt, Mexico und Canada erobert haben und der Präsident in Washington vertritt schon jetzt ein Ländergebiet, das fast so groß ist wie das russische. In alle Welthandel mischt sich Nordamerika, und je herausfordernder und anmaßender die Politik des Präsidenten ist, destomehr Anklang findet sie jenseits des Oceans. Es ist vorauszusehen, daß Handlungen, wie die des Capitans Ingraham in der Koftoangelegenheit, bald nicht mehr vereinzelt dastehen werden, und welchen Antheil die nordamerikanische Union noch an der orientalischen Frage nehmen wird, das läßt sich in keiner Weise voraus berechnen.

Vor Allem aber ist Asien, die sagen- und wunderreiche Wiege der Menschheit, von tiefgehenden Erschütterungen ergriffen. Der alte Welttheil scheint in allen seinen Grundvesten zu wanken, die jahrtausend alte Ordnung der Dinge bricht zusammen und das bilderreiche Traumleben der asiatischen Völker ist plötzlich durch die raue Hand des Geschicks gestört worden. China mit seinem Kastenvesen, das sich länger als ein Jahrtausend dem Einflusse des Christenthums und der abendländischen Cultur verschlossen hatte, ist einer greichen Revolution verfallen, deren Character, Umfang und Bedeutung noch gar nicht erkannt ist und deren Tragweite sich in keiner Richtung hin ermessen läßt. Und wie immer sich da die Adler versammeln, wo ein Körper in der Auflösung begriffen ist, so begegnen sich auch hier wieder die Machtvölker der Erde — die Nordamerikaner, die Engländer und die Russen. Was aber namentlich in Bezug auf Europa selbst als das Wichtigste angesehen werden muß, das ist, daß die britische Herrschaft in Ostindien durch die Russen in nicht geringem Grade bedroht ist. Persien,



was bis jetzt eine schützende Vormauer gegen das Vordringen der russischen Macht nach dem Süden Asiens und nach den Quellpunkten des Indus und Ganges gewesen ist, hat sich in dem orientalischen Streite für Rußland und gegen die Türkei erklärt. Die Russen sind ferner mit ihren Dampfschiffen über den Aralsee und den Oxus hinab geschifft, und der russische Adler weht drohend bereits in Khiva. Das sind harte Schläge, welche auf Englands Macht geführt werden, und fast will es scheinen, als ob das Carthago der Neuzeit sich einer schweren Krisis näherte. In Vorderasien endlich und an den Ufern des Nil sind alle muselmännische Elemente in Bewegung. Der Kaiser Nikolaus hat den heiligen Krieg gegen den Halbmond erklärt, dessen Untergang wenigstens in Europa vielleicht das gegenwärtige Geschlecht noch erlebt.

In Europa sind alle Ereignisse vor der orientalischen Frage in den Hintergrund getreten. Die Zerwürfnisse Oesterreichs mit der Schweiz, die Dinge in Sardinien, die Zustände in den italienischen Staaten, die krankhaften Pulsationen des politischen Lebens in Spanien und die Thronfolgefrage in Portugal — alles Erscheinungen, welche sonst wohl die Aufmerksamkeit der Staatsmänner in Anspruch nehmen und die periodische Presse in Thätigkeit setzen würden, werden Angesichts der orientalischen Krisis kaum beachtet oder ganz mit Stillschweigen übergangen. Die Politik der europäischen Großmächte aber bewegte sich in dem vergangenen Jahre fast ausschließlich um einen Angelpunkt — um die Lösung der orientalischen Frage.

Die orientalische Frage ist keine momentane oder willkürlich durch die Mächte hervorgerufene Erscheinung, sondern sie muß als das Resultat einer langen Reihe von zusammenwirkenden Ursachen und als der Ausdruck, als die concrete Gestaltung eines längst bestehenden culturgeschichtlichen Gegensatzes — Kreuz und Halbmond, Christenthum und Islam, Asien und Europa angesehen werden.

Außerlich betrachtet, setzt an ihr die außerordentliche Schnelligkeit in Verwunderung, mit welcher sie sich aus einem unschinkbaren Kerne, aus einer mehr localen Angelegenheit zu riesenmäßiger, gefahrvoller Größe entwickelt hat. Als vor Jahresfrist die montenegrinischen Händel durch die Sendungen des Grafen von Leiningen auf eine für Oesterreich überraschend günstige Weise beigelegt wurden, ahnte Niemand, daß dies nur das Vorspiel eines großen Dramas gewesen, das die Weltgeschichte in Scene gehen zu lassen beabsichtige. Als im Mai alsdann Fürst Menschikoff in Constantinopel erschien und in so kategorischer Weise die Forderungen Rußlands geltend machte, glaubte man allgemein, es handle sich nur um das zwischen Frankreich und Rußland streitige Oberaufsichtsrecht an den heiligen Orten, und als diese Angelegenheit erledigt war, hielt Europa die Sache für immer abgethan. Allein nach und nach trat aus dem Dunkel des diplomatischen Geheimnisses die Frage, welche man

die orientalische nennt, weil es sich dabei um das politische Uebergewicht in Asien handelt, auf die Weltbühne hervor. Obwohl die Sache nun schon eine sehr ernste Gestalt annahm, so hielt man doch immer noch dafür, daß es sich nur um einen beiläufigen Streithandel zwischen Rußland und der Pforte handele, durch welchen der Frieden Europas in keiner Weise werde gestört werden. Freilich als der Notenwechsel immer gereizter und der Krieg von beiden Theilen vorbereitet wurde, als die Russen die Donaufürstenthümer occupirten und die vereinigte französisch-englische Flotte nach der Besikabai segelte, da bekam man endlich eine Ahnung der Gefahr, welche im Anzuge begriffen sei. Die Diplomatie schritt ein, sie hielt sich auch für gewiß, daß es nur eines gemeinsamen Handels bedürfe, um die Pforte zum Nachgeben zu bringen und auf dieser Voraussetzung war die Wiener Vermittlungskonferenz basirt. Man war damals des Erfolgs so sicher, daß der Telegraph die Beilegung der türkisch-russischen Differenz bereits nach allen Weltgegenden hin verkündete.

Aber was bei dem an sich anerkennenswerthen Friedensversuche ganz außer Acht gelassen worden war, das trat gerade ein. Die Pfortenregierung lehnte den Wiener Notentwurf ab und Rußland that das Seinige, daß auf alle weiteren Vermittlungsversuche Verzicht geleistet wurde. Der Krieg wurde von beiden Seiten erklärt, die Friedenscoalition Westeuropas war damit gesprengt — Preußen und Oesterreich proclamirten das Prinzip der Neutralität, während England und Frankreich das System ihrer schwankenden, haltlosen Politik, wirkungsloser Drohungen und nicht ernstlich gemeinter Friedensvorschläge fortsetzten. Man tröstete sich dabei mit der gegenseitigen Versicherung, daß es gelingen werde, den Kampf auf einen bestimmten Kreis einzuschränken. Da sich jedoch auch diese Voraussetzung nicht zu erfüllen scheint, so haben ganz neuerdings die vier westlichen Mächte noch einmal den Versuch einer Friedensvermittlung gemacht. Wie indeß jetzt die Sache liegt, so wird wohl auch dieser misslingen, denn durch mehr als ein „ungelegenes Ereigniß“ ist die feinste Berechnung der Diplomatie bereits zu nichte gemacht worden. Der Kanonendonner und die Flammen von Sinope, sowie nicht minder die Kriegserklärung Persiens und der Einmarsch der Russen in Khiva haben namentlich England in eine Stellung gebracht, in welcher ihm trotz seiner Friedensliebe nichts übrig bleiben wird, als an den Wechselfällen des entbrannten Kriegs theilzunehmen.

Fürwahr es liegt vor unsern Blicken eine ereignisvolle Zukunft ausgebreitet. Wir werden alte Reiche zusammenstürzen und neue entstehen sehen, und eine sturmbewegte Zeit ist es, welche an unsern Blicken vorüber ziehen wird; möge es nur geschehen, daß wie jetzt so auch fernerhin Deutschland — insbesondere unser theueres Vaterland Sachsen mitten in dem Chaos des großen Weltumbildungsprocesses im Eiland des Friedens und der Volkswohlfahrt bleibe!



# Bekanntmachungen.

## Kirchen- und Schul-Nachrichten

von der Kreisstadt **Plauen** und den eingepfarrten Dörfern im Jahre 1853.

Namen des Orts.	Geborne.		Getraute.	Gestorbene.		Confirmanden.		Unterrichtsverhältniß.				Bemerkungen.
	männl.	weibl.	Paare.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Schulen.	Lehrer.	Knaben.	Mädchen.	
Plauen	306	291	99	162	133	135	130	1 Haupt- 1 Neben-	23	975	1097	Unter den Gebornen befinden sich 30 Todtgeborene, 10 Zwillingspaare und 86 Uneheliche, von denen 13 durch nachfolgende Ehe legitimirt sind. Aufgeboren wurden 171 Paare, 37 Paare weniger, als im vor. Jahre. Unter den Verstorbenen befinden sich 44 Ehemänner 35 Ehefrauen, 14 Wittwer, 24 Wittwen, 1 gesch. Mann, 1 gesch. Frau, 11 ledige Manns- personen, 21 ledige Frauen- zimmer, 111 Knaben, 80 Mädchen; ferner 8 Verunglückte und 5 Selbstmörder. 2 Raubmörder wurden durch das Fallschwert enthauptet.
Chrieschwich	7	7	2	6	10	7	3	1	1	43	41	
Safelbrunn	3	2	1	3	3	3	4	—	—	25	17	
Rauschwich	4	8	3	1	2	4	2	1	1	27	31	
Kleinfriesen	3	—	—	—	—	2	—	—	—	12	5	
Meißbach	2	—	2	—	1	—	—	1	1	10	17	
Oberneundorf	4	4	—	3	1	1	5	—	—	8	16	
Reinsdorf	2	5	3	—	3	3	2	—	—	10	14	
Reißig	3	1	—	2	1	—	3	1	1	16	13	
Neusa	5	9	1	2	2	2	5	1	1	33	33	
Sorga	2	1	—	—	—	—	1	—	—	6	6	
Tauschwich	—	1	—	—	2	1	1	—	—	3	4	
Thiergarten	3	5	—	1	2	4	4	—	—	23	21	
Unterneundorf (Dreschenhäuser)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	9	
Zwoschwich	3	1	—	1	1	1	1	—	—	13	11	
Sma.	347	336	111	181	161	163	161	7	29	1316	1425	
Im Jahre 1852.	347	304	129	237	223	155	126	7	28	1268	1397	
Daher mehr:	—	32	—	—	—	8	35	—	1	48	28	
„ weniger:	—	—	18	56	62	—	—	—	—	—	—	

An der Nebenschule allhier ertheilen auch die obern Seminaristen Unterricht.

Communicanten waren 5794, darunter 324 Confirmanden und 86 Hauscommunionen, mithin 38 weniger, als im Jahre 1852.

### Monatstabelle.

Monat	Geborne.		Gestorbene.		Getraute.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Paare
Januar	26	25	15	17	17
Februar	34	23	10	18	7
März	32	24	14	7	—
April	27	30	13	16	12
Mai	22	34	16	16	10
Juni	28	26	17	11	10
Juli	29	33	17	9	9
August	26	37	19	11	9
September	20	24	10	11	11
October	34	22	16	18	14
November	28	22	12	13	12
December	41	36	22	14	—
Sa.	347	336	181	161	111

Von den Beerdigten sind

17 männl.	13 weibl.	totd geboren;
71 =	46 =	vor erfüllttem 1. Jahre,
20 =	14 =	vom 1.— 6. Jahre,
3 =	7 =	= 6.—14. =
3 =	8 =	= 14.—20. =
9 =	10 =	= 20.—30. =
7 =	9 =	= 30.—40. =
15 =	13 =	= 40.—50. =
12 =	12 =	= 50.—60. =
10 =	10 =	= 60.—70. =
11 =	13 =	= 70.—80. =
2 =	6 =	= 80.—90. =
1 =	— =	= über 90 Jahre alt,
181 männl. 161 weibl. Sa. verstorben.		

### Bei den Filialkirchen

Jöbniß: Geborne: 23, Gestorbene: 11, Aufgeborene: 6 Paare, Getraute: 4 Paare, Communicanten: 468.

Oberlosa: Geborne: 39, Gestorbene: 22, Aufgeborene: 11 Paare, Getraute: 6 Paare, Communicanten: 624.

Straßberg: Geborne: 12, Gestorbene: 10, Aufgeborene: 9 Paare, Getraute: 4 Paare, Communicanten: 406.

Im Jahre 1753. Geborne: 200, darunter 110 Söhne, 90 Töchter; Gestorbene: 187 Personen, als: 8 Wittwer, 16 Wittwen, 21 Ehemänner, 18 Ehefrauen, 9 Junggesellen, 7 Jungfern, 108 Kinder (60 S. und 48 T.); Aufgeborene: 74 Paare; Getraute: 45 Paare; Communicanten: 9,183.

Im Jahre 1653. Geborne: 98; Gestorbene: 71, nämlich 40 junge Leute und 31 alte Personen; Aufgeborene und Getraute: 36 Paare; Communicanten: 6012.

Vom Jahre 1553 sind kirchliche Nachrichten nicht vorhanden.



# Zünd-Kalender

auf den  
Monat Januar 1854 für die Straßenbeleuchtung in Plauen.

Datum.	von	bis
1.	6 Uhr Abends	11 Uhr Abends.
2.	7 $\frac{1}{2}$ " "	11 " "
3.	8 $\frac{1}{2}$ " "	11 " "
16.	5 " "	7 " "
17.	6 " "	8 $\frac{1}{2}$ " "
18.	6 " "	9 $\frac{1}{2}$ " "
19.	6 " "	10 $\frac{1}{2}$ " "
20.—29.	6 " "	11 " "
30.	6 " "	11 " "
31.	7 $\frac{1}{2}$ " "	11 " "

Plauen, den 31. December 1853. Der Rath.

Künftigen 15. Januar 1854 Nachmittag 1 Uhr sollen 20 Stück Rangaspen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Erstehungslustige wollen sich gefälligst einfinden bei

Johann Christian Golle in Lobertitz.

Eine tragende und melkende Ziege steht in Kürbitz zu verkaufen. Bei wem? ist im Wirthshause daselbst zu erfahren.

Erdäpfel hat zu verkaufen

Gustav Fickert am Neundörfer Thore.

## Außerordentlich seltene Herabsetzung.

### An Aeltern für deren Kinder.

Nachfolgende meist neue sehr elegante Artikel geben wir in einer Auswahl

von Thlr. 15 für	5 Thlr. 15 Ngr.
" " 10 "	3 " — "
" " 5 "	2 " — "
Reichenbach's Bildercabinet des ges. Thierreichs. 80 Tafeln mit über 1000 col. Abbild. nebst Textregister. Eleg. geb.	4 " — "
Das Kindertheater zu Piliput. Vollst. Material, in 2 Stunden ein kleines Theater auf dem Tisch zu erbauen. Nebst 3 Lustspielen—	" 15 "
Schrader, Jocco, Lebenslauf eines Affen in 11 Capiteln, mit 11 prächtigen col. Bildern. Sehr eleg. geb. (neu)	— " 22 $\frac{1}{2}$ "
Schrader, Kaiser Friedrich der Rothbart (neu)	— " 15 "
Klethe, Kinderlieder. Sehr elegant	— " 15 "
Tausend u. ein Tag. Märchen d. Suleima. 4 Abth. in einen Bd. geb.	2 " — "
Wyffler zu Neuorl. Novellen f. d. Jugend	— " 15 "
Wich, Steckensperd und Puppe. Mit Bildern	— " 15 "
Reinhold, das Dämmerungstündchen	1 " — "
Drobisch, Hans Tapp's. Mit 11 schönen bunten Bildern. Eleg. geb.	— " 15 "
Der kleine Fritz. Mit 11 bunten Bildern. Eleg. geb.	— " 15 "

- Kinderzucht. Mit schönem Bild. — Thlr. 10 Ngr.
  - Geyger, Album für d. Jugend. Mit Bild. — " 15 "
  - Sparfeld, Betaltar für jugendliche Herzen. Mit prächtigem Stahlst. Eleg. geb. — " 15 "
  - Der kleine Colorist. 3 Mappen mit Bildern. — " 15 "
  - Jugemann, Kunnuk u. Naja, oder die Grönländer. (Prächtiges Werkchen, namentlich für Damen passend.) Mit Stahlst. Sehr eleg. in Maroquin geb. mit Goldschn. 1 " 15 "
  - Belani, Gesch. d. Erober. v. Mexiko — " 15 "
  - Fanz-Album. Sammlung neuester Tänze f. d. Pfte. (neu) eleg. br. — " 20 "
- Umtausch einzelner Artikel wird gern gestattet, es ist außerordentlich, was hier geboten wird.

Die Schul-Buchhandlung in Leipzig.

## Announce.

Unterzeichneter erlaubt sich, den verehrlichen Honoratioren und Deconomiebesitzern sein reichbesetztes Lager in Tafel-, Korb- und Laßschlitten zu sehr annehmbaren Preisen für diese Winterzeit bestens zu empfehlen.

Hof, den 31. December 1853.

And. Groskopf, Stellmacher.

## Beehrten Herrschaften,

die mich in meiner Abwesenheit mit Aufträgen beehrten, zeige ich hiermit an, daß ich bis zum 8. d. M. Daguerreotypen-Bilder im grünen Baum fertige.

Plauen, den 1. Januar 1854.

Schulze.

## Reiheschank

bei Spranger am Schulberge.

Eine goldne Broche ist gefunden worden und wieder zu erhalten durch die Exp. d. Bl.

Eine Egge ist gefunden worden und wieder zu erhalten bei Joh. Gottlieb Glück in Kloschwitz.

O schlummere sanft! Mit gottergebenem Schweigen  
Geh'n wir, mit Thränen zwar, den Pfad dahin;  
Doch woll'n wir uns dem höhern Rathschluß beugen,  
Was uns betrübt, bringt ewig Dir Gewinn.  
Auch wir sind einst im Jenseits Dir vereint,  
Im Land, wo man nur Freudenthränen weint.

Wir sagen hiermit dem Gesangverein Ressource für den tröstlichen Gesang unsern innigsten Dank.

Johanne Christiane Schenk und die übrigen Hinterlassenen.

### Marktpreise in der Stadt Plauen am 31. Decbr. 1853.

	7 Thlr. 20 Ngr.	7 Thlr. 25 Ngr.
Waizen:	7 Thlr. 20 Ngr.	7 Thlr. 25 Ngr.
Korn:	5 " 10 "	5 " 25 "
Gerste:	4 " 15 "	4 " 20 "
Hafer:	2 " 7 $\frac{1}{2}$ "	2 " 12 "
Erdäpfel:	1 " 15 "	1 " 18 "
1 Scheffel Erbsen	4 " 20 "	4 " 25 "
1 Ronne Butter:	— " 13 "	— " 14 "
1 Rlstr. harr. Scheitb.	4 " 15 "	4 " 20 "
1 Rlstr. weich. Scheitb.	3 " 18 "	4 " — "
1 Scheffel Malz	5 " — "	5 " 5 "